

Kopie an Th. Derschau 22.6.18

Stadt Rotenburg (Wümme)
 Eing.: 13. Juni 2018 Dr.
 Amt
 Amt 10 / 7. K.



IGS Rotenburg (Wümme) Gerberstr. 16 27356 Rotenburg (Wümme)

Stadt Rotenburg (Wümme)
 Herrn Bürgermeister Andreas Weber
 Große Straße 1
 27356 Rotenburg (Wümme)

IGS Rotenburg
 Gerberstr. 16 27356 Rotenburg (Wümme)
 fon: 04261 819 2222
 fax: 04261 819 2223
 mail: schulleiter@igs-row.de
 www.igs-rotenburg.de

Rotenburg, den 15.06.2018

Entscheidung des Schulvorstands über den möglichen Standort Mensa/In der Ahe

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Anschluss an die Vorstellung der drei möglichen Standorte der zu bauenden Mensa am Standort „In der Ahe“ hat der Schulvorstand, der sich aus Vertreter*innen der Schülerschaft, der Elternschaft sowie der Lehrkräfte zusammensetzt, sich in seiner heutigen Sitzung einstimmig für die Planungsvariante 2 (Bau im linken Eingangsbereich/am A-Trakt) entschieden.

Der Abstimmung ging eine intensive und konstruktive Abwägung der Vor- und Nachteile, auch im Hinblick auf die Kostenstruktur der verschiedenen Planungsvarianten, sowie eine Begehung des Geländes der möglichen Standorte voraus.

Ausschlaggebend für die Wahl des Standortes 2 waren insbesondere die im Folgenden dargestellten Argumente:

- Die Mensa wäre direkt vom Schulgebäude aus zugänglich. Dies ist von großem Vorteil, da...
- ... eine Erreichbarkeit auch für bewegungseingeschränkte Menschen problemlos ist. Ein Zugang hier kann einfacher barrierefrei gestaltet werden.
 - ... der Schmutzeintrag in die Mensa stark verringert ist, da keine Außenwege genutzt werden müssen.
 - ... die Akzeptanz durch die Lage eine höhere wäre.
 - ... für einen Pausenverkauf (wie z.Zt. in der Gerberstraße durch die Mensa gestaltet) Lebensmittel nicht über Außenbereiche transportiert werden müssten, sondern direkt vor Ort im Schulgebäude verkauft werden könnten.
 - ... bei außerunterrichtlicher Nutzung des Konzertsaaes die Mensa ebenfalls genutzt werden kann, zum Beispiel für Catering oder zur Kühlung von Pausengetränken.
 - ... auch eine schulische Zweitnutzung, zum Beispiel für Konferenzen, bei Schulfesten

oder -feiern oder als Frühstücksraum bei Regenspauzen hier gut realisierbar ist.

In diesen genannten Punkten bietet ein schulnaher Standort (Variante 2 und 3) eindeutige Vorteile gegenüber einer freistehenden Variante (Standortvariante 1).

Mögliche Nachteile bei der Variante 2, wie

1. der Entfall zweier Räume an der Pausenhalle (kleiner Konferenzraum, Kopierraum),
2. ein möglicher Geruchseintrag („Küchengeruch“) in das Schulgebäude sowie
3. eine Verdunkelung des angrenzenden Flures

wurden als weniger relevant bewertet.

Zu 1.: Beide Räume könnten an anderer Stelle sinnvoller etabliert werden.

Zu 2.: Aus den Erfahrungen an der Gerberstraße wurde berichtet, dass dort bisher kein Geruchseintrag in das Schulgebäude wahrgenommen wurde, obwohl die Mensa dort direkt am Schulgebäude liegt. Ein zeitgemäßes Belüftungssystem scheint dies zu verhindern.

Zu 3.: Hier wurde auf die geringe Relevanz des Flures als Arbeitsbereich hingewiesen. Der A-Trakt wird bereits jetzt durch die Container verdunkelt. Gewünscht wird, Innenfenster zwischen Mensa und Flur (analog zur Gerberstraße) sowie zwischen dem dortigen Flur und den Klassenräumen zu schaffen, ebenfalls analog zum Bau in der Gerberstraße.

Gegen den Standort 3 sprachen die direkte Nähe zum Konzertsaal, die bei außerschulischen Veranstaltungen möglicherweise störend sein kann, sowie die Problematik der Gebäudeform: Das Gebäude würde weit, schlauchförmig nach vorne ragen und die bisherige Verkehrsführung vor der Schule unmöglich machen: Diese ist gerade für den individualisierten Schülertransport, zum Beispiel bei geheingeschränkten Kindern, sowie für die Anlieferung sehr vorteilhaft.

Außerdem würde die Variante 3 die Pausenhalle noch stärker verdunkeln und durch den weit nach vorne ragenden Bau eine optische Barriere setzen.

Gegen den Standort 1 wurden folgende Argumente abgewogen:

Da kein direkter Zugang zwischen Schulgebäude und Mensa besteht und nur schwer realisiert werden kann, kämen die Kinder bei schlechten Wetterlagen nicht trocken in die Mensa. Dort müssten zusätzlich Garderoben geschaffen werden, der Schmutzeintrag wäre um ein Vielfaches höher. Ebenso sind beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler besonders benachteiligt.

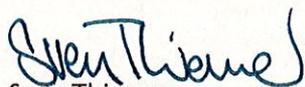
Es entstände zwischen Schulgebäude und Mensa ein weiterer Schul(hof)bereich, der durch Lehrkräfte dauerhaft zu beaufsichtigen wäre. Hierbei wurde besonders betont, dass der Bereich vor dem Gebäude nicht eingezäunt ist und dort durch Schülerindividualverkehr oder Anlieferung Verkehr herrscht. Somit könnte dieser Bereich nur schwerlich als Pausenbereich eingegrenzt und gefahrlos genutzt werden.

Viele Vorteile, die für den Standort 2 oben angeführt sind, sprechen im Übrigen gegen diesen Standort 1.

Die Mitglieder des Schulvorstandes waren sich in ihrer Entscheidung sehr bewusst, dass die von ihnen favorisierte Lösung kostentechnisch über der Variante 1 liegt. Die zur Entscheidung herangeführten Argumente eröffnen aus der Sicht des Schulvorstandes jedoch für die schulische sowie auch für die außerunterrichtliche Nutzung vielfältige Vorteile und Möglichkeiten, die in Bezug auf den finanziellen Aspekt als höherwertig eingestuft wurden.

Gerne stehe ich für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Sven Thiemer
Gesamtschuldirektor